

«Reichsbürger-Fall»: Auslieferung nach Österreich oder Gang vor Staatsgericht

Der Gründer der staatsfeindlichen Bewegung «GCCL» ist mit seiner Beschwerde vor dem Obersten Gerichtshof abgeblitzt.

Elias Quaderer

Der Vorfall sorgte für Furore: Am 23. September verhaftete die Landespolizei vor dem «Rössle» in Ruggell einen Mann mit weissem Bart und rotem T-Shirt. Auch wenn das Erscheinungsbild des 61-jährigen Deutschen schlicht ausfiel, ging der Polizei doch ein dicker Fisch ins Netz: Carl-Peter Hofmann, Gründer und Gallionsfigur der staatsfeindlichen Bewegung «Global Court of the Common Law» – kurz GCCL.

Zieht Hofmann den Fall weiter zur nächsten Instanz?

Hofmann werden in Österreich eine Reihe von Straftaten vorgeworfen: Gründung und massgebliche Beteiligung in einer staatsfeindlichen Verbindung, schwerer gewerbmässiger Betrug, Erpressung und Anstiftung zum Amtsmissbrauch in insgesamt 65 Fällen. Die Grazer Staatsanwaltschaft hat ihn international zur Verhaftung ausgeschrieben. Nun scheint die Aus-



Der Oberste Gerichtshof hat der Beschwerde gegen die Auslieferung nicht stattgegeben. Bild: M. Ritter

lieferung des GCCL-Gründers kurz bevorstehen. Grund: Der Oberste Gerichtshof entschied am 15. Dezember, der Beschwerde Hofmanns keine Folge zu ge-

ben. Vor dem Obersten Gerichtshof wollte der «Reichsbürger» das Urteil des Obergerichts anfechten. Dieses kam Anfang November zur Ansicht, dass nichts

gegen eine Auslieferung Carl-Peter Hofmanns spricht.

Endgültig ist die Auslieferung nach Österreich aber noch nicht. Dem 61-jährigen Deut-

schen steht es noch offen, den Fall bis zum Staatsgerichtshof weiterzuziehen. Dies teilte das Landgericht auf Anfrage mit. Es wird sich zeigen, ob der GCCL-Gründer den Fall bis vor den Staatsgerichtshof zieht.

GCCL will sich in Liechtenstein breit machen

Die Gruppierung GCCL wird dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet. Sie erkennt souveräne Staaten und deren Institutionen nicht an. Stattdessen lehnt sich der Pseudo-Gerichtshof an biblische Grundsätze an und stellte diese über staatliche Gesetze. Kurzum: Das «Global Court of the Common Law» vertritt dieselbe Ideologie wie die Reichsbürgerbewegung in Deutschland.

Carl-Peter Hofmanns Anwesenheit in Liechtenstein diente gemäss informierten Kreisen dazu, im Land einen Ableger seiner Bewegung zu gründen. Wenige Tage vor Hofmanns Verhaftung fand im Land eine Informationsver-

anstaltung des «GCCL Liechtenstein» statt.

Offenbar hat das Pseudogericht in Liechtenstein auch bereits Fuss gefasst. Im November erklärte Innenministerin Sabine Monauni, dass die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen einen im Land wohnhaften Liechtensteiner Staatsbürger aufgenommen habe, wegen des Verdachts auf Betätigung in einer staatsfeindlichen Bewegung. Allerdings stellte die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen Ende November ein. «Der Verdacht auf Betätigung in einer staatsfeindlichen Bewegung hat sich nicht erhärtet», teilte die Behörde mit.

Nach Aussage der Innenministerin sind der Landespolizei noch drei weitere in Liechtenstein wohnhafte Personen bekannt, die Kontakte zu Reichsbürgerbewegungen im Ausland pflegen. Jedoch seien diese Personen in Liechtenstein nicht polizeilich auffällig geworden.

Ungeimpfte machen drei Viertel der neuen Coronafälle aus

Etwas mehr geimpfte Personen wurden im Vorwochenvergleich positiv auf das Virus getestet.

Wie viele der neu mit dem Coronavirus infizierten Personen in Liechtenstein waren geimpft und wie viele nicht? Das Amt für Statistik macht zu dieser Frage eine wöchentliche Auswertung.

Die neuesten Daten umfassen die Woche bis zum 12. Dezember (Kalenderwoche 49). In diesem Zeitraum wurden 459 positive Fälle verzeichnet. 347 davon betrafen Ungeimpfte (75,6 Prozent). 112 Personen (24,4 Prozent), die positiv getestet wurden, waren geimpft (s. Grafik unten links). In der

Vorwoche lag das Verhältnis bei 76,5 Prozent Ungeimpften und 23,5 Prozent Geimpften. Die Zahl der Durchbruchinfektionen ist also angestiegen, allerdings nur minim um 0,9 Prozentpunkte.

Die Statistik reicht bis Mitte Oktober zurück. Betrachtet man die Fallzahlen nach Impfstatus in den acht ausgewerteten Wochen, zeigt sich ein ähnliches Bild: Von insgesamt 1902 positiv Getesteten waren 73,9 Prozent ungeimpft und 26,1 Prozent geimpft. Ein Anteil von mehr als 30 Prozent an po-

sitiv getesteten Geimpften wurde nur in den Kalenderwochen 45 und 47 ausgewiesen.

Je älter, desto eher ein Impfdurchbruch

Am meisten positiv getestete Geimpfte in absoluten Zahlen verzeichnete die Gruppe der 40- bis 49-Jährigen: Im Beobachtungszeitraum vom 18. Oktober bis zum 12. Dezember waren es in dieser Altersgruppe 109 Fälle bzw. rund 40 Prozent. Prozentual am meisten positiv getestete Geimpfte waren bei den 70- bis 79-Jährigen zu ver-

zeichnen – nämlich 58,2 Prozent. In dieser Altersgruppe überschreitet die Zahl Geimpfter mit einer Coronainfizierung sogar die Zahl der Ungeimpften, die sich angesteckt haben. In allen anderen Altersgruppen sind es prozentual gesehen immer noch mehr Ungeimpfte, die ein positives Testergebnis erhalten haben.

In der Gruppe der über 80-Jährigen liegt das Verhältnis bei 55,3 Prozent Geimpften versus 44,7 Prozent Ungeimpften. Allerdings gab es in dieser Gruppe in den vergangenen acht Wo-

chen aber nur 38 Coronafälle, was einen vergleichsweise niedrigen Wert darstellt.

Am meisten Fälle bei Kindern und Jugendlichen

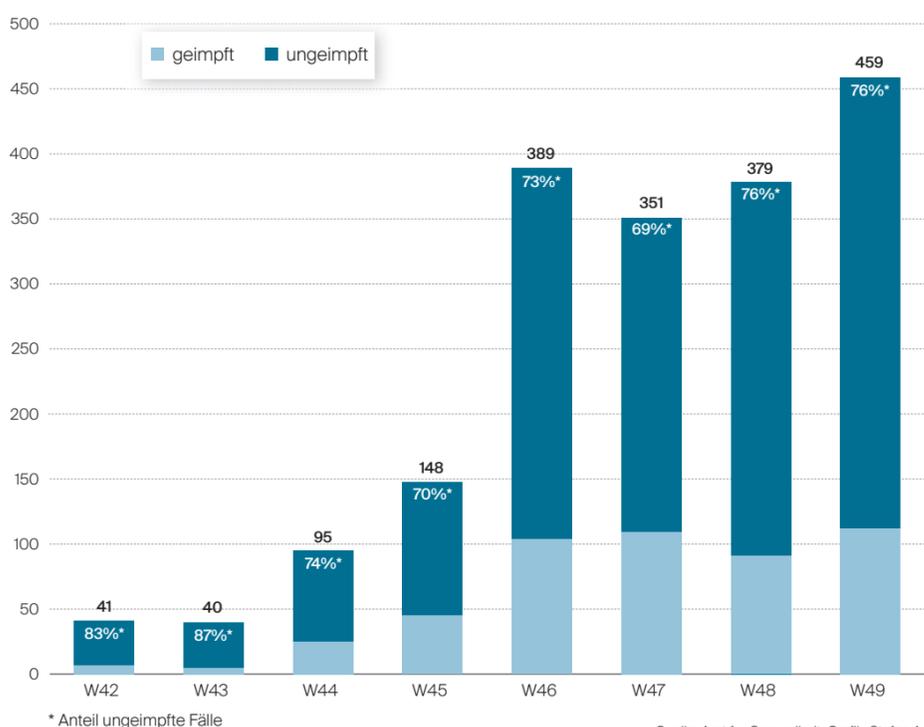
In absoluten Zahlen die meisten Fälle von Ungeimpften, die positiv getestet wurden, verzeichnet wie schon in den Vorwochen die Gruppe der 10- bis 19-Jährigen. 344 Personen bzw. 91,5 Prozent hatten keine Covid-19-Impfung. In dieser Gruppe muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Impfung bis vor Kurzem erst ab

12 Jahren zugelassen war. Aussagen zu Impfdurchbrüchen sind aufgrund der Daten nicht möglich, schreibt das Amt für Statistik.

Laut Definition liegt nur dann ein Impfdurchbruch vor, wenn bei einer vollständig geimpften Person eine PCR-bestatigte Sars-Cov-2-Infektion mit Symptomatik festgestellt wird. Asymptomatische Verläufe von vollständig Geimpften gelten per Definition nicht als Impfdurchbruch.

Valeska Blank

Anzahl positive Fälle pro Woche nach Impfstatus und prozentualer Anteil



Anzahl positive Fälle pro Woche nach Impfstatus und Alterskategorie

